

KI-NEWSFLASH

Was Schweizer KMU diese Woche wissen müssen

KW 34 · 17. AUGUST 2026

5 THEMEN · 5 TAKE-AWAYS

FÜR KMU-GESCHÄFTSLEITUNGEN

Fünf Themen, die diese Woche zählen – sorgfältig ausgewählt, auf den Punkt gebracht. Kein Fachjargon, keine Werbung. Nur das, was für Ihr Unternehmen relevant ist.

01

MARKT & POLITIK

Transparenzpflicht aktiv, Förderfenster offen – und die Schweiz baut ihre KI-Infrastruktur aus

Seit dem 2. August 2026 gelten die EU-Transparenzpflichten: Wer Chatbots, KI-Assistenten oder interaktive KI-Systeme einsetzt, muss klar kennzeichnen, dass Nutzerinnen und Nutzer mit KI interagieren. Auch KI-generierte Inhalte müssen in relevanten Fällen erkennbar sein. Schon einfache Website-Chatbots können darunter fallen. Die EU-Kommission hat mit dem Vollzug begonnen – ein einfaches KI-Inventar und klare Verantwortlichkeiten sind für KMU der sinnvollste erste Schritt, ohne übertriebene Bürokratie.

In der Schweiz baut die Swiss AI Initiative unter ETH Zürich, EPFL und CSCS die nationale KI-Infrastruktur weiter aus. Für 2026 gibt es konkrete Einreichungsfristen für Large Grants und Compute Grants – interessant für KMU, die forschungsnahe KI-Vorhaben und Prototypen mit Hochschulpartnern entwickeln wollen. Die Initiative positioniert

die Schweiz als souveränen KI-Standort mit europäisch ausgerichteter Kompetenz.

IHR TAKE-AWAY

Zwei Aufgaben diese Woche: Prüfen Sie, ob Ihr Chatbot oder KI-Assistent die Nutzer klar über die KI-Interaktion informiert. Und: Schauen Sie, ob ein Förderantrag bei der Swiss AI Initiative für ein laufendes oder geplantes KI-Projekt infrage kommt.

02

TOOLS & TECHNOLOGIEN

Apertus: Schweizer Open-Model für KMU, die Datensouveränität ernst nehmen

Apertus ist ein offenes, dokumentiertes Foundation Model aus der Schweiz mit Fokus auf Transparenz und Mehrsprachigkeit. Es ist über Partner wie Swisscom, Hugging Face und Public AI nutzbar und richtet sich an Organisationen, für die Datensouveränität, Compliance und europäische Unabhängigkeit wichtiger sind als die Nutzung proprietärer US-Modelle. Für Schweizer KMU mit sensiblen Kundendaten oder strengen Datenschutzanforderungen ist das eine praxistaugliche Alternative.

Der Markt fokussiert sich zunehmend auf DACH-taugliche Anwendungen in Dokumenten- und Datenarbeit: Qualitätskontrolle, Dokumentenverarbeitung, Lieferkette und Kundenservice werden als Bereiche mit schnellstem ROI priorisiert. Agenten werden dabei nicht mehr nur als Produktivitäts-Tool gedacht, sondern brauchen klare Governance, Zuständigkeiten und Kennzeichnung – so verlangen es die neuen EU-Transparenzregeln explizit für Chatbots, AI Agents und Avatare.

IHR TAKE-AWAY

Wenn Ihr KMU KI mit sensiblen Daten betreibt: Prüfen Sie Apertus als datenschutzkonforme Schweizer Alternative zu US-Modellen. Offene Modelle erlauben mehr Kontrolle über Datenfluss und Governance – und reduzieren den Vendor-Lock-in.

Von Otto bis Siemens: Wie KI direkt auf Prozessengpässe einzahlt – und was KMU daraus lernen

Otto nutzt KI gezielt zur Verbesserung des Kundenservice und zur Optimierung logistischer Abläufe. Das zeigt: KI funktioniert nicht nur für Konzerne, sondern zahlt direkt auf service- und prozessnahe Engpässe ein. Siemens wird im DACH-Raum als Blaupause für die Integration von KI in industrielle Prozesse genannt: Daten aus Prozessen werden nicht nur analysiert, sondern für konkrete Entscheidungen nutzbar gemacht – das ist der Unterschied zwischen KI als Experiment und KI als Betriebsmittel.

Die Schweizer KI-Initiative betont dabei spezialisierte, anwendungsnahe Modelle mit Branchenfokus statt reiner Skalierung. Für KMU in der Schweiz sind Lösungen interessant, die auf lokale Anforderungen, Sprachen und regulatorische Rahmenbedingungen ausgerichtet sind – statt auf das grösste verfügbare Modell zu setzen.

IHR TAKE-AWAY

Fragen Sie sich bei jedem KI-Projekt: Wo zahlt das direkt auf einen Prozessengpass ein? Kundenservice-Rückstand, Dokumentenstau, Lieferkettenprobleme – das sind die Einstiegspunkte mit messbarem ROI. KI als Lösung sucht ein konkretes Problem, nicht umgekehrt.

Agenten erledigen Aufgaben – aber Compliance, Kennzeichnung und Kontrolle sind Pflicht

KI-Agenten verschieben sich von «Chat» zu «Aufgaben erledigen»: Sie planen, rufen Werkzeuge auf, bedienen Webseiten und koordinieren mehrstufige Abläufe. Geeignete Einstiegsfälle für KMU: Offertwesen, Terminierung, interne Wissenssuche, Vorqualifizierung von Supportanfragen – jeweils mit definierten Freigabepunkten. Der

wirtschaftlich sinnvollste Einstieg liegt bei standardisierten Abläufen mit hohem Volumen, klaren Ergebnissen und guter Datenbasis.

Gleichzeitig gilt neu: Wenn ein Agent direkt mit Menschen interagiert, muss offengelegt werden, dass es sich um KI handelt; bei generierten Inhalten kommen Kennzeichnungs- und Markierungspflichten hinzu. Agenten brauchen minimale Berechtigungen, starke Authentifizierung, vollständige Protokollierung und klare Grenzen. Bei sensiblen Entscheidungen – Beschäftigung, Kredit, Leistungszugang – bleibt das Vier-Augen-Prinzip unverzichtbar.

IHR TAKE-AWAY

Priorisieren Sie Automatisierung nach vier Kriterien: Zeitaufwand, Fehlerkosten, Datenverfügbarkeit und Risiko – nicht nach technischer Attraktivität. Der sinnvollste erste Agent ist langweilig und präzise, nicht beeindruckend und unkontrolliert.

05

INTERNATIONALE TRENDS

USA treibt Autonomie, Europa setzt auf Governance – und Haftungsfragen werden dringlicher

Der internationale Trend geht klar zu autonomen Assistenzsystemen, während Europa Transparenz und Governance in den Vordergrund stellt. Für KMU im DACH-Raum bedeutet das: US-Tempo und EU-Compliance müssen gegeneinander abgewogen werden. Asien baut parallel offene Modell- und Plattformstrategien als Gegenpol zu proprietären US-Lösungen – relevant für KMU, die Vendor-Lock-in vermeiden und KI strategisch eigenständiger aufbauen wollen.

Global verschärft sich die Diskussion um Haftung und Verantwortung bei autonomen Systemen. Medienberichte zu Vorfällen mit KI-Agenten zeigen, dass Kontrolle, Verantwortung und Absicherung dringlicher werden. Mit mehr Automatisierung steigen auch Anforderungen an Prozesskontrolle, Freigaben und Versicherbarkeit. Für DACH-KMU ist das eine klare Botschaft: Wer heute transparente Prozesse und dokumentierte Governance aufbaut, ist morgen nicht nur compliant, sondern auch versicherbar.

IHR TAKE-AWAY

Sprechen Sie mit Ihrer Versicherung oder Ihrem Rechtsbeistand darüber, wie KI-Agenten in bestehenden Haftungsrahmen eingeordnet werden. Das ist keine theoretische Übung – es ist eine Frage, die bei nächster Prüfung oder nächstem Vorfall sehr praktisch wird.

QUELLEN

EU AI Act – Transparenzpflichten ab 2. August 2026 • EU-Kommission – Vollzugsbeginn AI Act • Swiss AI Initiative – ETH Zürich, EPFL, CSCS • Swiss AI Initiative – Grant-Fristen 2026 • Apertus – Swisscom, Hugging Face, Public AI • Otto – KI im Kundenservice und Logistik • Siemens – KI in industriellen Prozessen DACH • Internationale KI-Marktberichte – Haftung und Governance 2026

www.mindtrain.ch

hallo@mindtrain.ch

KI-NewsFlash · Wöchentlich · Unabhängig · Praxisnah

NÄCHSTE AUSGABE

KW 35 · 24. August 2026

Inhalte basieren auf öffentlich zugänglichen Quellen.

Kein Ersatz für individuelle Fachberatung.

MINDTRAIN · KI-ORIENTIERUNG FÜR SCHWEIZER KMU-FÜHRUNGSKRÄFTE · FÜR ANMERKUNGEN, THEMENVORSCHLÄGE ODER FRAGEN: DIREKT ANTWORTEN AUF DIESEN NEWSLETTER.